
ZRomSD 10,1 (2016)

Herausgegeben von CHRISTOPH BÜRCEL, MICHAEL FRINGS,
JENS F. HEIDERICH, CORINNA KOCH & SYLVIA THIELE

Zeitschrift
für Romanische Sprachen und ihre Didaktik
(ZRomSD)

Heft 10,1

Frühjahr 2016

ISSN: 1863-1622

ibidem-Verlag
Stuttgart

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zeitschrift für Romanische Sprachen und ihre Didaktik, Ausg. 10,1 — Stuttgart: *ibidem*-Verlag

Erscheinungsweise: halbjährlich; Aufnahme nach Ausg. 1,1 (2007)

ISSN 1863-1622

Ausg. 1,1 (2007) -

Bezugsbedingungen: Der Abonnementpreis der *Zeitschrift für Romanische Sprachen und ihre Didaktik* beträgt € 58,00 pro Jahr (zzgl. Versandkosten; € 4,00 p.a. Inland / € 7,00 p.a. Ausland).

Das Abonnement ist jederzeit kündbar.

Das Einzelheft ist für € 34,00 (zzgl. Versandkosten; € 2,00 je Exemplar Inland / € 3,50 je Exemplar Ausland) beziehbar.

∞

ISBN-13: 978-3-8382-1827-4

Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier

Printed on acid-free paper

© *ibidem*-Verlag

Stuttgart 2016

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in the EU

Das **Herausgeberteam** besteht aus:

Prof. Dr. Christoph Bürgel (Universität Paderborn)

Dr. Michael Frings (Gutenberg-Gymnasium Mainz)

Jens F. Heiderich (Frauenlob-Gymnasium Mainz)

Jun.-Prof. Dr. Corinna Koch (Universität Paderborn)

Prof. Dr. Sylvia Thiele (Universität Mainz)

➤ Kontakt mit den Herausgebenden: **Redaktion@ZRomSD.de**

Der **wissenschaftliche Beirat** umfasst folgende Fachexpertinnen und -experten:

Romanische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Silke Jansen (Universität Erlangen-Nürnberg)

Prof. Dr. Andre Klump (Universität Trier)

Prof. Dr. Johannes Kramer (Universität Trier)

Prof. Dr. Nadine Rentel (Universität Zwickau)

Prof. Dr. Rainer Schlösser (Universität Jena)

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Schweickard (Universität Saarbrücken)

Didaktik der romanischen Sprachen

Jun.-Prof. Mark Bechtel (Universität Dresden)

Prof. Dr. Inez De Florio-Hansen (Universität Kassel)

Prof. Dr. Christiane Fäcke (Universität Augsburg)

Prof. Dr. Andreas Grünwald (Universität Bremen)

Prof. Dr. Eva Leitzke-Ungerer (Universität Halle-Wittenberg)

Prof. Dr. Eynar Leupold (Troyes/Frankreich)

Prof. Dr. Christine Michler (Universität Bamberg)

Prof. Dr. Christiane Neveling (Universität Leipzig)

Prof. Dr. Daniel Reimann (Universität Duisburg-Essen)

Prof. Dr. Birgit Schädlich (Universität Göttingen)

Frank Schöpp (Universität Würzburg)

Dr. Claudia Schlaak (Universität Mainz)

Prof. Dr. Gérald Schlemminger (Pädagogische Hochschule Karlsruhe)

Schulpraxis / Studienseminare

Christine Blauth-Henke (Gymnasium am Steinwald, Neunkirchen)

Bernhard Bremm (Studienseminar Trier)

Dr. Judith Leinen (Gutenbergschule Wiesbaden)

Norbert Stöckle (Studienseminar Mainz)

Dr. Jochen Strathmann (Helmholtzschule Frankfurt a.M.)

Muttersprachliche Expertinnen und Experten

Französisch: Julia Maglione (Institut Français Mainz)

Anne Xhonneux (Frauenlob-Gymnasium & Institut Français Mainz)

Italienisch: Prof. Dr. Sergio Lubello (Universität Salerno)

Portugiesisch: Cristina Bastos (Universität Würzburg)

Rumänisch: Dr. Daniela Laube (Berlin)

Spanisch: Eva Alario (Universität Trier)

Inhaltsverzeichnis

Aufsätze	7
JOCHEN STRATHMANN (Frankfurt a.M.)	
Die Kerncurricula für die gymnasiale Oberstufe in Hessen: Herausforderung für Unterricht, Schule und Fachdidaktik.....	9
MANFRED OVERMANN (Ludwigsburg)	
<i>Pondichéry: des comptoirs français à l'Inde d'aujourd'hui</i> (1664-1962)	21
HARTMUT NONNENMACHER (Freiburg)	
<i>Aya de Yopougon</i> – ein aktueller Comic als Lektüre für den Französischunterricht	47
BIRGIT SCHÄDLICH (Göttingen)	
Das Fachpraktikum Französisch: Ort der Entwicklung reflexiver Handlungskompetenz für Studierende im Master of Education? Eine Projektskizze	69
MARTA GARCÍA GARCÍA (GÖTTINGEN)	
Interaktionskompetenz im Fremdsprachenunterricht: Probleme, Möglichkeiten und Perspektiven am Beispiel des Französischen und des Spanischen	91
ANNA CASTELLI (Frankfurt an der Oder)	
<i>Graphic Novels</i> als ästhetische (Vor-)Erfahrung. Didaktische Überlegungen zur Kooperation von Bild und Text in Dino Battaglias Inszenierung von Maupassants <i>La Mère Sauvage</i>	119
Rezensionen	149
Biebighäuser, Katrin. 2014. <i>Fremdsprachenlernen in virtuellen Welten: Empirische Untersuchung eines Begegnungsprojekts zum interkulturellen Lernen.</i> (Schlemminger, Karlsruhe)	151
Brinker, Tobina & Schumacher, Eva-Maria. 2014. <i>Befähigen statt belehren. Neue Lehr- und Lernkultur an Hochschulen. Lehrkit für Hochschuldozierende: Arbeitsbuch und 66 Methodenkarten.</i> (Neuroth, Frankfurt a.M.)	157
Fäcke, Christiane. ed. 2014. <i>Manual of language acquisition.</i> (Thiele, Mainz)	159

Haidacher, Bernhard. 2015. <i>Bargeldmetaphern im Französischen. Pragmatik, Sprachkultur und Metaphorik.</i> (Leonhardt, Erfurt)	163
Hallet, Wolfgang & Königs, Frank G. edd. 2013. <i>Handbuch bilingualer Unterricht. Content and Language Integrated Learning</i> (Rentel, Zwickau)	169
Hoffmann, Sabine. 2014. <i>Mündliche Kompetenz und Bewusstsein beim fremdsprachlichen Unterrichten.</i> (Rentel, Zwickau)	171
Kolmer-Kurtz, Katrin. 2014. <i>Fundgrube Spanisch. Sekundarstufe I.</i> (Schäfer, Frankfurt a.M.)	174
Krechel, Hans-Ludwig. ed. 2015. <i>Französischdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II.</i> (Terberger, Lübbecke)	177
Krüger, Ann-Birte. 2013. <i>Mehrsprachigkeit türkischer Schüler in Frankreich und Deutschland.</i> (Thiele, Mainz)	181
Küster, Lutz & Krämer, Ulrich. edd. 2013. <i>Mythos Grammatik? Kompetenzorientierte Spracharbeit im Französischunterricht.</i> (Rivetto, Zürich)	184
Lasierra, María Suárez. ed. 2014. <i>Creatividad en el aula: Español como Lengua Extranjera (ELE).</i> (Rico Albert, Kassel)	188
Liedtke, Georgette. 2010. <i>Langenscheidt Premium Schulgrammatik Französisch.</i> & Matthiessen-Behnisch, Charlotte. 2013. <i>Langenscheidt Standardgrammatik Französisch.</i> & Simon, Verena. 2015. <i>Langenscheidt Grammatik für die Schule Französisch.</i> (Adammek, Paderborn)	195
Meier, Markus. 2015. <i>Lernen und Geschlecht heute. Zur Logik der Geschlechterdichotomie in edukativen Kontexten.</i> & Wedl, Juliette & Bartsch, Annette. edd. 2015. <i>Teaching Gender? Zum reflektierten Umgang mit Geschlecht im Schulunterricht und in der Lehramtsausbildung.</i> (Heiderich, Mainz)	204
Zeitschriftenschau: Neues zur Didaktik der Romanischen Sprachen	211
Profil: Prof. Dr. Krista Segermann (Jena)	255
Lehrveranstaltungen: Didaktik der Romanischen Sprachen (WS 15/16)	267
Herausgeber- und Autorenverzeichnis	279

AUFSÄTZE

Die Kerncurricula
für die gymnasiale Oberstufe in Hessen:
Herausforderung für Unterricht, Schule und Fachdidaktik

Jochen Strathmann (Frankfurt a.M.)

1. Einleitung

Die gymnasiale Oberstufe erfuhr mit der Einführung der Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife (Kultusministerkonferenz 2012, kurz: KMK) mit Beginn des Schuljahres 2013/2014 eine curriculare Neuausrichtung. Die *Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss* waren bereits im Jahr 2003 von der KMK verabschiedet worden. Auf Grundlage der Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife (KMK 2012) wurden in der Folge in den Bundesländern auch für die weiteren modernen Schulfremdsprachen (z.B. das Spanische, Italienische, Portugiesische und Russische) Kerncurricula erarbeitet. Diese sollen in den nächsten Jahren implementiert werden und verbindlich für das Landesabitur gelten.

Der vorliegende Beitrag thematisiert im Kontext des Fremdsprachenunterrichts romanischer Sprachen Konsequenzen auf den Ebenen *Schule, Unterricht* und *Fachdidaktik*. Zunächst wird kurz die Genese der Kerncurricula auf Länderebene skizziert, um zu verdeutlichen, in welchem bildungspolitischen und curricularen Bedingungsgefüge die Kerncurricula für Moderne Fremdsprachen in Hessen stehen. Darauf folgend wird anhand der sog. fachinhaltlichen Strukturierung des hessischen Kerncurriculums exemplarisch skizziert, wie die Vernetzung von Kompetenzen und Fachinhalten für die Unterrichtspraxis konzipiert wurde und welche Umsetzungsmöglichkeiten sich hierfür bieten. Im Anschluss daran wird erörtert, welchen Herausforderungen sich *Schule* und *Unterricht* infolge des bevorstehenden Implementierungsprozesses zu stellen haben. Abschließend wird ein Ausblick auf die künftigen Herausforderungen für die *Fachdidaktik* gegeben.

2. Von den Bildungsstandards zu den Kerncurricula

Die auf Länderebene angesiedelte Entwicklung der Kerncurricula bzw. Kernlehrpläne für die gymnasiale Oberstufe erfolgte auf Grundlage der Bildungsstandards der KMK (2012) und ist in den meisten Ländern bereits abgeschlossen. Das vorrangige bildungspolitische Ziel ist hierbei, Voraussetzungen für länderübergreifende Abituraufgaben zu schaffen. Eng verknüpft mit dem Prozess der Standardisierung ist das in der Fachdidaktik mittlerweile weiterentwickelte Paradigma der Kompetenzorientierung (Meißner & Tesch 2010; Abendroth-Timmer et al. 2011). Das Land Hessen hat sich – wie auch die übrigen Bundesländer – verpflichtet, die verabschiedeten KMK-Standards in ihren Kerncurricula zu implementieren. Mit dem Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe soll – wie zuvor auch für die Sekundarstufe I anvisiert – eine konsistente Kompetenzentwicklung aller Lernenden gesichert werden.

3. Die Kerncurricula für die Modernen Fremdsprachen (Hessen)

In Anlehnung an die Bildungsstandards wurden demzufolge in Hessen im Zeitraum von 2013 bis 2015 die Kerncurricula für die modernen Fremdsprachen (Hessisches Kultusministerium 2016, kurz: HKM) entwickelt. Neben Englisch und Russisch gehören zu diesen die romanischen Schulfremdsprachen *Französisch*, *Spanisch* und *Italienisch*. Die Konzeption der Kerncurricula „Moderne Fremdsprachen“ erfolgte auf Grundlage mehrsprachigkeitsdidaktischer Prinzipien (Fäcke & Martinez & Meißner 2010). Mit dem sprachenübergreifenden Ansatz lässt sich die theoretische Grundlegung in Kapitel 2.1 *Beitrag des Fachs zur Bildung* der Kerncurricula für die Modernen Fremdsprachen (HKM 2016) und die inhaltliche Vernetzung im Aufbau der hessischen Kerncurricula begründen:

Dem schulischen Fremdsprachenunterricht kommt eine besondere Bedeutung für die Entwicklung von Mehrsprachigkeit und im Hinblick auf lebensbegleitendes Sprachenlernen zu. Die in der gymnasialen Oberstufe weiter zu entwickelnde Verstehens- und Mitteilungsfähigkeit in der Zielsprache ist stets im Zusammenhang mit den bereits vorhandenen Sprachkenntnissen bzw. kommunikativen Kompetenzen zu betrachten. Dazu gehören vor allem die Erstsprache sowie Erfahrungen mit der ersten Fremdsprache und mit weiteren Fremdsprachen, die in der Schule oder auch außerschulisch gelernt werden (HKM 2016, 11).

Das Kerncurriculum der modernen Fremdsprachen enthält für die fortgeführte und die neu beginnende Fremdsprache (außer Englisch) „Bildungsziele für fachliches (Bildungsstandards) und überfachliches Lernen sowie inhaltliche Vorgaben als verbindliche Grundlage für die Prüfungen im Rahmen des Landesabiturs“ (Hessisches Kultusministerium 2016, 6). Damit sollen Leistungserwartungen für Lehrende und Lernende transparent gemacht werden. Bei der Konzipierung der Kerncurricula wurden die Vorgaben der „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung“ (KMK 2003, 2004) und die vorliegenden Beschlüsse der Kultusministerkonferenz zu den Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife in der fortgeführten Fremdsprache (Englisch, Französisch) (KMK 2012) als verbindliche Referenzdokumente berücksichtigt.

Das Kompetenzstrukturmodell der KMK (2012) bildet die Grundlage für die entwickelten Bildungsstandards. Insgesamt werden fünf Kompetenzbereiche aufgeführt, die miteinander vernetzt sind und nicht isoliert voneinander ausgebildet bzw. gefördert werden können (Meißner & Tesch 2010).

Hervorzuheben ist die in den hessischen Kerncurricula berücksichtigte Anschlussfähigkeit an die Sekundarstufe I hinsichtlich einer stärkeren Kontinuität bei der Förderung der Kompetenzbereiche *Sprachbewusstheit* und *Sprachlernkompetenz*. Gerade diese ‚weichen‘ bzw. ‚schwer messbaren‘ Kompetenzbereiche stellen ebenso wie die Interkulturelle kommunikative Kompetenz eine Herausforderung für Lehrende im Bereich der Diagnose, Differenzierung und Evaluation (Grünwald & Krämer 2015) dar. Hinsichtlich anvisierter Niveaustufen für die fortgeführte und die neu beginnende Fremdsprache im Kerncurriculum stellt sich die Frage, welche Instrumentarien für die Diagnose von Kompetenzen (Tesch & Strathmann 2014) und die Entwicklung von Aufgaben eingesetzt werden können, um diese Kompetenzbereiche im Unterricht zu fokussieren. Die Kerncurricula *Moderne Fremdsprachen* bieten dazu über die „Fachinhaltliche Strukturierung“ (HKM 2016, 18) eine Kategorisierung, die Lernenden wie Lehrenden dabei helfen soll, die in den einzelnen Kurshalbjahren aufgeführten Themenfelder und inhaltlichen Aspekte anhand übergeordneter Kriterien zu vernetzen. Dabei spielt der „Referenzrahmen für Plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen“ (kurz: REPA) (Meißner 2013) in Ergänzung zum GeR (Trim et al. 2001) eine zentrale Rolle.

4. Vernetztes Lernen und Lehren im Unterricht mit dem REPA

Im Kerncurriculum für Moderne Fremdsprachen wird die Feststellung getroffen, dass „[e]ine gut organisierte und anschlussfähige Wissensbasis [...] Fundament und Voraussetzung für erfolgreiches Lernen und einen gelingenden Kompetenzaufbau [ist]“ (HKM 2016, 18). Das fachinhaltliche Konzept stellt demnach mit seinen Teilbereichen die „Grundlage für einen systematischen Wissensaufbau dar“ (HKM 2016, 18) und soll, so der Leitgedanke, im Unterricht „präsent und transparent gemacht werden, um den Lernenden zu helfen, fachliches Wissen in übergreifende Kategorien einzuordnen, sinnvoll zu vernetzen und in größere, auch neue Zusammenhänge zu stellen“ (ibid.) Folgende Teilbereiche bilden mit ihren Unterkategorien die fachinhaltliche Strukturierung:

Sprache
<ul style="list-style-type: none"> – sprachliche Mittel – repräsentative Varietäten der Zielsprache – lexikalische Strukturen (z.B. auch Kollokationen) hinsichtlich eines Funktions- und Interpretationswortschatzes – grammatische und diskursive Strukturen – Aussprache- und Intonationsmuster – Regelmäßigkeiten der Orthografie und Zeichensetzung
Kommunikation
<ul style="list-style-type: none"> – Gesprächskonventionen (z.B. Formen der Höflichkeit) – Wirkung des eigenen Sprechens – eigenkulturelle Perspektive – kommunikative Strategien
Interkulturalität
<ul style="list-style-type: none"> – Spezifika der Zielkultur – kulturelle Prägung von Sprache – kulturell geprägte Konventionen
Texte und Medien
<ul style="list-style-type: none"> – Bedingungen und Verstehen von Texten – konventionalisierte, kulturspezifisch geprägte Charakteristika von Texten und Medien – historische, soziale und weitere Kontexte – Techniken zur Erstellung von Texten
Sprache(n)lernen
<ul style="list-style-type: none"> – Reflexion des eigenen Sprachenlernens und Entwicklung von Spracherwerbsstrategien – Rolle der Motivation beim Sprachenlernen – Diagnose und Kontrolle des eigenen Sprachlernverhaltens bezogen auf das Lernergebnis und den Lernprozess

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none">- Hilfsmittel für den Spracherwerb und für die Kontrolle der Sprachrichtigkeit- Dimensionen der eigenen Mehrsprachigkeit |
|---|

Abb. 1: Fachinhaltliche Strukturierung des Kerncurriculums Moderne Fremdsprachen (HKM 2016, 20 f.)

Dabei wird Bezug auf die Kompetenzmodelle des GeR und des REPA genommen. In der Handreichung für den kompetenzorientierten Unterricht (Meißner 2013) wird dazu ausgeführt:

Das Kompetenz-Modell des REPA ergänzt daher die Ausführungen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen: lernen – lehren – beurteilen (GER) bezüglich der nicht-messbaren und daher oft als ‚weich‘ bezeichneten Kompetenzen (soft skills). (Denn in diesem Punkt bleibt der GER hinter den Erfordernissen des Unterrichts zurück.) Die Kompetenz-Deskriptoren des REPA betreffen daher das interkulturelle Lernen, die Sprachenbewusstheit, die stark auf Nutzung des lernerseitigen lernrelevanten Vorwissens beruhende Interkomprehension zwischen Sprachen bzw. die ‚integrative‘ Sprachendidaktik und die Sprachlernkompetenz (Meißner 2013, 2).

Dementsprechend werden in Anlehnung an die Deskriptoren des REPA und des GeR in der fachinhaltlichen Strukturierung die aufgeführten Kategorien (Sprache, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien sowie Sprache(n) lernen) legitimiert:

Es handelt sich dabei um ein „Zusammenspiel von Fertigkeiten, Wissen sowie Haltungen und Einstellungen“. Ausgehend vom GeR als Grundlage werden in der fachinhaltlichen Strukturierung die Teilbereiche Sprache, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien sowie Sprache(n) lernen als Kategorien aufgeführt, die dazu dienen können, fachliches Können und Wissen einzuordnen und für das weitere Erlernen von Sprachen nutzbar zu machen (Entwicklung von Mehrsprachigkeit). Diese Teilbereiche sind nicht trennscharf voneinander abzugrenzen; sie dienen der Strukturierung der inhaltlichen Arbeit an den Themen der Kurshalbjahre und ermöglichen eine Vernetzung der Themenfelder und inhaltlichen Aspekte anhand übergeordneter Kriterien (Meißner 2013, 9).

Wie kann nun konkret eine unterrichtspraktische Umsetzung im Rahmen dieser Kategorisierung aussehen? Auf welche Weise kann dieses Konzept im Unterricht den Lernenden transparent gemacht werden und als Hilfestellung für die Einordnung in Kategorien und die Vernetzung von fachlichem Wissen dienen?